

# Der innere Garten der Werte

Elke Kim stellt unter dem Titel „Eine runde Sache“ ihre Werke bis zum 28. September bei der Galeristin Luda Liebe aus. Die Pflanzen in ihren Gemälden sind **Metaphern** für das Innenleben.

VON DORIAN AUDERSCH

**MONHEIM** Der strahlend blaue Himmel ist weitgehend von einem dicht gewachsenen Bambuswald verdeckt. Er ist nur an wenigen Stellen sichtbar. Kreuz und quer wuchert das robuste Süßgras. Dazwischen ist eine Pflanze zu sehen, die in keinem Botaniklexikon zu finden sein dürfte. Sie ist ein Produkt der Fantasie und breitet sich mit knallroten und purpurfarbenen Blüten ungezähmt aus. „Der vitruvianische Garten“ heißt das großformatige Ölgemälde von Elke Kim.

## Wahrnehmung von Realitäten

Die Künstlerin stellt ihre Werke unter dem Titel „Eine runde Sache“ bis zum 28. September im Kunsthaus 1 an der Frohnstraße aus. „Ich bin eine narrative Malerin“, erklärt die gebürtige Kölnerin. „Mit meinen Bildern will ich Geschichten erzählen. Dabei versuche ich, innere und äußere Gärten zu zeigen. Es geht auch um die subjektive Wahrnehmung von Realitäten.“ Als „inneren Garten“ bezeichnet die dreifache Mutter eine psychische Ebene, in der Erziehung, Werteinstellungen und gesellschaftliche Prägungen des Individuums deutlich werden. Die Impressionen aus der Natur dienen dabei auch als Metapher für das Innenleben.

Elke Kim bezeichnet sich selbst als „Konzeptkünstlerin“. Ihre meist großformatigen Gemälde sind in-



Die Kölnerin **Elke Kim** stellt im **Kunsthaus 1** an der Frohnstraße aus. Die Werke der gelernten Maskenbildnerin sind von den großen Philosophen inspiriert und sollen Geschichten erzählen. RP-FOTO: MATZERATH

spiriert von bekannten Philosophen der Menschheitsgeschichte – von Aristoteles über Albert Camus bis Aldous Huxley. Die Texte der großen Denker inspirieren die 48-Jährige. „Die Realität ist aus meiner Sicht eine subjektive Angelegenheit. Jeder Mensch hat seine eigene Wirklichkeit. Das Geistliche und das Weltliche sind zwei Bereiche, zwischen denen die Suche nach dem eigenen Wohlbefinden stattfindet. Das Streben nach Glück ist ein zentrales Motiv meiner Bilder.“

Zur Kunst kam die gelernte Maskenbildnerin für Film und Theater durch ihr seit der Jugend bestehendes Interesse an der Malerei und ihren Beruf. Bei der Recherche zu verschiedenen Projekten stieß sie häu-

fig auch auf die Lehren bekannter Philosophen. An einer privaten Akademie hat sie vier Jahre lang von der Aquarellmalerei bis zur Kohlezeichnung verschiedene Techniken erlernt. Seit der Jahrtausendwende malt sie ihre eigenen Bilder – mit Erfolg. „Ich wurde dann schnell von einem Galeristen entdeckt“, erzählt Kim. „Daher war ich auch schon auf vielen internationalen Ausstellungen vertreten.“ In New York, Peking und Amsterdam waren ihre Ölgemälde bereits zu sehen, unter anderem auch auf der „Art Fair“.

## Sinnbild für Befreiung

Die in Monheim gezeigten Bilder sind zumeist von einer rätselhaften Atmosphäre geprägt. „Tabula rasa“

zeigt etwa einen jungen Mann, der mit ernstem Blick und freiem Oberkörper in einem verschneiten Wald steht. Seine feuerroten Haare glühen regelrecht und bilden einen Kontrast zu der ansonsten eher düsteren Stimmung. „Es ist irgendwie eine surreale Szene“, meint die Künstlerin. „Das ist kein realer Mensch, der nachts im Wald steht, sondern ein Sinnbild für die Befreiung von festgefahrenen Gedanken. Die düstere innere Welt soll durchbrochen und die Karten neu gemischt werden.“ Dabei gehe es vor allem um die Auseinandersetzung mit dem Unsichtbaren. „Emotionen und Gedanken sind die zentralen Motive auf der Reise zu sich selbst.“

## INFO

### Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Eine runde Sache“ läuft bis zum **28. September** im „Kunsthaus 1“, Frohnstraße 40. Die Öffnungszeiten sind immer **mittwochs von 12 bis 20 Uhr**. Zudem sind Termine nach Absprache unter ☎ 4099328 möglich. Weitere Informationen zur Künstlerin gibt es unter [www.elkekim.com](http://www.elkekim.com).